

zahl der Kapitel lernen, auch soll wöchentlich einmal ein Stück aus der Augsburger Konfession ihnen vorgelesen werden.

Der Leseunterricht.

Die älteste, bis in unser Jahrhundert allgemein gebräuchliche Methode des elementaren Unterrichts im Lesen ist die Buchstabiermethode. Wir finden sie auch auf den Zittauer Dörfern. Sie besteht darin, dass man beim Vorzeigen des Buchstabens nicht den Laut, sondern den Namen desselben aussprechen lässt, und dies so lange fortsetzt, bis das ganze Alphabet sich dem Gedächtnis des Schülers fest eingeprägt hat. Ist dies gelungen, so geht man zum „Syllabiren“ über, d. h. es wird je ein Vokal und Konsonant zusammengenommen, worauf zuerst die Namen der Buchstaben ausgesprochen werden (Buchstabieren) und dann die Silbe vom Lehrer vor-, vom Schüler nachgesprochen wird, z. B. a, be, \widehat{ab} , be, a, \widehat{ba} u. s. f. Hierauf, wenn einzelne Silben und einsilbige Wörter so buchstabiert werden können, geht man weiter zu zwei- und mehrsilbigen Wörtern, indem jede Silbe in der oben bezeichneten Weise buchstabiert wird, bis man endlich das ganze Wort aussprechen kann, z. B. be e, \widehat{be} , ge er ae be, $\widehat{gräb}$, $\widehat{begräb}$, en i es, \widehat{nis} , Begräbnis.¹⁶⁶⁾

Nach dieser Methode teilte man die Kinder in drei Klassen; die kleinen, welche die Namen der Buchstaben, das Abc, lernten, waren die AbcSchützen oder Abcdarii, die mittleren, welche „syllabirten“, die Syllabifanten, die grossen, welche ganze Wörter und Sätze lasen, die Leseschüler. Die ganze Methode war ein wahres Marterholz für die Kinder auch in der Hand des geschicktesten Lehrers, da das rein gedächtnismässige Behalten der Buchstabennamen und die Aussprache sinnloser Silben dem Kinde langweilig werden und das Lernen mehr zur Last als zur Lust machen musste. „Kein Wunder, wenn es Jahre dauerte, ehe die Kinder nur leidlich Sätze zusammenstammeln lernten, welche die Kinder unserer Tage schon nach sechs Monaten spielend bewältigen. Kein Wunder auch, wenn die Mehrzahl der Kinder es trotz sechs- bis achtjähriger Schulzeit zum sichern Lesen überhaupt nicht brachte.“

Die Buchstabiermethode wurde erst in unserm Jahr-

¹⁶⁶⁾ Schmidt, Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens. Gotha 1881. IV, 625 f. Pohle, Der Seminargedanke in Kursachsen, a. a. O., S. 41. Heppe. I, 208 ff.